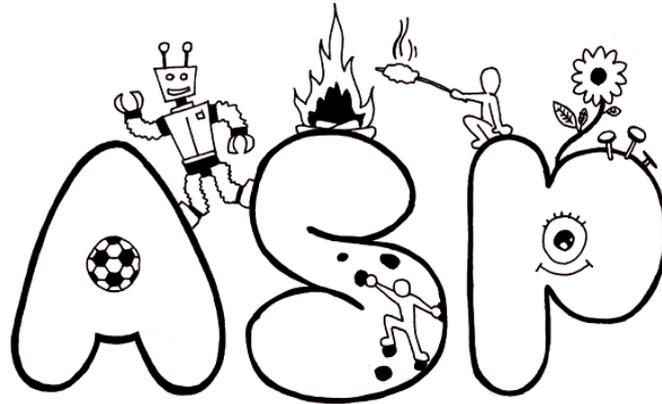


Abenteuerspielplatz der Stadt Germering



Konzeption (erstellt März 2016)

Abenteuerspielplatz Germering
Aubinger Weg 14
82110 Germering
Tel. 089/84 111 00
E-mail:asp@germering.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: „Warum jede Stadt einen Abenteuerspielplatz haben sollte!“	3
2	Rahmenbedingungen	
2.1	Aktuelle Situation von Kindern und Jugendlichen	4
2.2	Geschichte	5
2.3	Rechtliche Grundlagen	5
2.4	Personal	5
2.5	Spielraum	6
2.6	Öffnungszeiten	6
2.7	Angebotspalette	7
3	Besucherstruktur	
3.1	Zielgruppe	8
3.2	Problemlagen der Zielgruppe	9
3.3	Besucherzahlen 2014/2015	9
4	Pädagogisches Verständnis	10
4.1	Pädagogischer Ansatz	10
5	Grundprinzipien der Arbeit	10
6	Ziele	11
6.1	Sachkompetenz	11
6.1.1	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	11
6.1.2	Ökologisches Bewusstsein schaffen	12
6.1.3	Erwerb von handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten	12
6.1.4	Erwerb von achtsamem Umgang mit Eigentum	12
6.1.5	Entwicklung von Ernährungsbewusstsein	12
6.2	Selbstkompetenz	12
6.2.1	Verbesserung motorischer Fähigkeiten	12
6.2.2	Erweiterung der Sinneswahrnehmung	13
6.2.3	Steigerung der Kreativität	13
6.2.4	Steigerung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins	13
6.2.5	Steigerung von Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit	13
6.2.6	Entwicklung einer individuellen, gleichwertigen Geschlechteridentität	13
6.3	Sozialkompetenz	14
6.3.1	Erwerb von gewaltfreiem und angemessenem Umgang mit Konflikten	14
6.3.2	Entwicklung von kooperativem und solidarischen Verhalten	14
6.3.3	Steigerung des Verantwortungsbewusstseins	14
6.3.4	Entwicklung von Toleranzfähigkeit und Akzeptanz	14
7	Zukünftige Vorhaben – Ausblick	14
7.1	Besuchergruppen und -zahlen	14
7.2	Flüchtlingsarbeit	15
7.3	Spielmobil	16
7.4	Spielhaus	16
8	Schlusswort	17

1. Einleitung: „Warum jede Stadt einen Abenteuerspielplatz haben sollte!“

Die Soziale Arbeit ist ein Arbeitsfeld, die immer wieder gefordert wird, ihre Arbeit zu begründen, um weiter finanziert oder sogar ausgebaut zu werden. Die Fragen nach dem Warum und dem Wie müssen beantwortet und gut argumentiert sein. Es ist aber auch wichtig, die Arbeit regelmäßig zu reflektieren und den zahlreichen Wandlungen und Entwicklungen anzupassen.

➤ **Aktivität statt Konsumorientierung!**

In der Lebenswelt der Kinder nehmen Konsumartikel (Markenkleidung, Spielkonsolen, Smartphone, Spielwaren) mittlerweile einen nicht zu unterschätzenden Stellenwert ein. Von der Industrie werden die Kinder immer mehr als Konsumenten entdeckt, die mittlerweile auch in den Familien mitentscheiden, was angeschafft werden soll. Folge ist, dass die Zeit zwischen Bedürfnisentstehung und Bedürfnisbefriedigung immer geringer wird. Durch Angebote auf dem ASP, selbst schöpferisch zu werden oder selbst etwas herzustellen, werden die Kinder längerfristiger zufriedengestellt und zu einem aktiven Handeln motiviert.

➤ **Kinderfreundliche Spielräume statt autogerechte Verkehrsräume!**

Die Zunahme des Verkehrs und die Entwicklung der Städte gefährden den Spiel- und Bewegungsraum von Kindern und engen ihn ein. Durch die zunehmende Verstädterung gehen Kindern und Jugendlichen immer mehr natürliche Spielräume verloren. Kinder brauchen Betätigungsmöglichkeiten. Sie müssen Spuren hinterlassen können. Wenn ihnen aber die Gesellschaft zu wenig Raum zur Verfügung stellt, dann suchen sich die Kinder eben Nischen. Nischen, die für sie selbst wie für die Gesellschaft zur Gefahr werden: stecken Mülleimer in Brand, beschmierern Häuserwände mit Graffiti oder chillen auf Hochhausdächern. Andere konsumieren einen (oft nicht altersgerechten) Film nach dem anderen und vergraben sich in der virtuellen Welt von Computerspielen und Internet. Die Möglichkeit der Kinder, Primärerfahrungen zu machen, werden geringer. Der ASP steht den Kindern als Spielraum zur Verfügung, hier können sie sich bewegen, gleichzeitig etwas bewegen und ihre Umwelt verändern.

➤ **Bewegung statt Passivität!**

Das Spiel, vor allem jüngerer Kinder, beschränkt sich oft auf den Bereich vor der eigenen Haustür, auf den nahe gelegenen Spielplatz oder auf die Wohnung der Eltern und der Freunde. Einige Folgen sind: Zunahme des Fernsehkonsums und die verstärkte Nutzung elektronischer Medien, vor allem in Verbindung mit dem Internet die soziale Isoliertheit und Schädigung des Skeletts und Übergewicht infolge von Bewegungsmangel.

Bewegungsmangelkrankheiten bei Kindern und Erwachsenen kosten jährlich mehrere Milliarden Euro. Auf dem großen Außengelände des Abenteuerspielplatzes und im Toberaum finden die Kinder Raum für unterschiedlichste Bewegungsabläufe wie z.B. Klettern, Rennen, Springen oder Balancieren. Außerdem achten wir darauf, dass sich die Kinder viel im Freien aufhalten.

➤ **Selbstbestimmtes Lernen statt Leistungsdruck!**

Die Schule nimmt die Kinder zeitlich immer mehr in Anspruch. Die Entwicklung der Ganztageschulen wird diesen Sachverhalt noch verstärken. Zudem bildet sie für die Kinder und Jugendlichen eine eigene, relativ altershomogene, Lebenswelt außerhalb der Familie.

Durch das in der Schule vorherrschende Leistungsprinzip findet selten das Lernen aus Freude statt. Auch für Erfahrungslernen gibt es wenig Freiräume. Der ASP erzieht die Kinder durch die Anwesenheit verschiedener Altersgruppen zu prosozialem Verhalten. Au-

ßerdem werden auf dem ASP Rahmenbedingungen für selbstbestimmte Erfahrungsprozesse geschaffen.

Ebenso bieten die Klassenprojekte ein anderes Lernen ohne Notendruck und für die LehrerInnen die Möglichkeit, die Kinder aus der Beobachterperspektive zu sehen.

➤ **Freiräume statt verplante Freizeit!**

Die Lage auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zwingt Kinder zunehmend zu guten schulischen Leistungen. Dies führt zur zeitlichen Ausdehnung des Lernens z.B. durch Nachhilfeunterricht oder zusätzliches Lernen. Die zeitliche Verplanung der Kinder wird verstärkt durch den Druck der Eltern, die ihre Kinder auch in der Freizeit in verschiedenen Bereichen fördern wollen. Die Erfahrung zeigt, dass viele Kinder häufig nur in den Ferien auf den ASP kommen können, da sie während der Schulzeit nachmittags terminlich zu sehr eingebunden sind.

Gleichzeitig gibt es eine immer größer werdende Gruppe von Kindern und Jugendlichen, die durch fehlendes ökonomisches oder soziales Kapital von diesen Möglichkeiten ausgeschlossen sind. Der ASP bietet durch sein Konzept des offenen Betriebs einen wichtigen Gegenpol zur verplanten Freizeit und bietet durch das Prinzip der Kostenfreiheit allen Kindern die Möglichkeit, das Raum- und Programmangebot zu nutzen.

Fazit: Abenteuerspielplätze sind kostengünstige Möglichkeiten um auf gesellschaftliche Probleme zu reagieren und entgegenzuwirken. Sie beugen nicht nur Gesundheitsschäden durch mangelnde Bewegung vor, sondern auch Probleme wie Jugendkriminalität, Drogen- und Alkoholmissbrauch und Vandalismus. Außerdem leisten sie einen wichtigen Beitrag für die Integration und Stärkung von Kindern aus sozial schwachen Familien.

Ebenso sieht sich der Abenteuerspielplatz nicht nur als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, sondern hat auch ein offenes Ohr für die Interessen der Eltern, Vereine oder Nachbarn. Als Schnittstelle zur Stadt gibt es das Kinderbüro, welches Belange von Kindern, Eltern oder Nachbarn an die Stadt weiter leitet.

Bevor das Konzept des Abenteuerspielplatzes vorgestellt wird, wird zunächst die theoretische und rechtliche Grundlage der Arbeit vorgestellt.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Aktuelle Situation von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche wachsen in einer Gesellschaft mit zahlreichen Facetten auf. Familienstrukturen wandeln sich, so dass es neben der traditionellen Kernfamilie mit Mutter, Vater, Kind/ern zahlreiche andere Formen von Familie gibt. So wachsen viele Kinder durch Scheidung nur bei einem Elternteil auf oder es bilden sich Patchworkfamilien. Die Zahl der Einzelkinder wird höher, die Rollen der Familienmitglieder wandeln sich und das Armutsrisiko trotz Arbeit steigt.

Die Pluralisierung der Lebensstrukturen, also die Unterschiedlichkeit von der Lebensstruktur zum Beispiel von Stadt und Land, von Mädchen und Jungen oder von Ausländern, Übersiedlern oder Deutschen, spielt eine große Rolle.

Auch ändern sich die Vorstellungen der Rollenverteilungen von Mädchen und Jungen, Frauen und Männern.

Die Möglichkeiten der individuellen Lebensweise sind, wie die Familienstrukturen, sehr viel mehr geworden. So kann jeder seine Arbeitskarriere, sein politisches und soziales Engagement, sein Familienleben usw. individuell gestalten. Dies impliziert aber auch eine Ambivalenz zwischen Zumutung und Chance, Möglichkeit und Bedrohung. Sie können zur Orientierungslosigkeit führen und somit nicht genutzt werden.

Die Jugendphase hat sich verändert, so dass sich die Kinder und Jugendlichen mit anderen Themen beschäftigen, als noch vor 10 oder 20 Jahren.

Kinder und Jugendliche sind heutzutage mit zahlreichen Möglichkeiten, Veränderungen und Meinungen konfrontiert, die sie für sich passend deuten müssen. Dazu kommt die körperliche und seelische Veränderung während der Pubertät.

2.2 Geschichte

Seit 42 Jahren gibt es in Germering den Abenteuerspielplatz für Kinder zwischen 6 und 13 Jahren. Im Jahre 1972 wurde aufgrund einer Elterninitiative der Abenteuerspielplatz gegründet, der 1974 in die Trägerschaft der Gemeinde überging. Es wurde ein Spielhaus gebaut, welches 1990 erweitert wurde. Seitdem gab es keine Erneuerungen mehr am Spielhaus.

2.3 Rechtliche Grundlagen

Das SGB (Sozialgesetzbuch) VIII bildet die Rechtsgrundlage für die offene Arbeit mit Kindern. Gesetzesgrundlage für die Arbeit auf dem ASP ist der §11 SGB VIII. Träger ist die Stadt Germering.

Der ASP fördert Kinder in ihrer Entwicklung. Das Angebot knüpft an den Interessen der Kinder an und wird von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet. Die Kinder werden zur Mitgestaltung befähigt und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement angeregt. (siehe §11/Abs. 1)

Der ASP leistet im Sinne von §11/Abs.3(1) „außerschulische Jugendarbeit“ mit allgemeiner, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung.“

Der ASP verwirklicht im Sinne von §11/Abs.3(2) „Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit“

Der ASP leistet im Sinne von §11/Abs.3(3) arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit.

Der ASP trägt Verantwortung für eine effektive Kinder- u. Jugendhilfe. Die pädagogische Arbeit reagiert flexibel auf die sich ständig verändernden Lebensverhältnisse von Kindern und tritt offensiv für kinderfreundliche Lebensbedingungen in der Stadt Germering ein.

2.4 Personal

Zur Betreuung der Einrichtung sind zwei Vollzeitstellen für SozialpädagogInnen vorgesehen. Diese sind zur Zeit von vier hauptamtlichen SozialpädagogInnen mit 34, 25, 11 und 9 Stunden besetzt. Die Leitung wird von zwei Mitarbeitern im Team ausgeführt.

Unterstützt wird das Stammteam durch Erzieher- oder FH PraktikantInnen und eventuellen BundesfreiwilligendienstlerInnen.

In den Ferien und während der Spielmobilsaison von Mai bis September kommen Honorarkräfte hinzu.

2.5 Spielraum

Der Abenteuerspielplatz liegt am nördlichen Stadtrand Germerings – Neugermering. Auf der nördlichen Seite begrenzt von Wiesen und Feldern, auf der anderen Seite angrenzend an Hoch- und Reihenhäusern und Einkaufszentren. In ca. 500 m Entfernung liegt die Theresengrundschule, sowie die Wittelsbacher Mittelschule mit einem Hort. Ebenso gehört die Kirchenschule und der zugehörige Integrative Hort zu dem direktem Einzugsgebiet des ASP. Das Gelände des ASP ist von einem zum Teil durch Sträucher und Hecken eingewachsenen Zaun umgeben. Der Baubereich ist durch einen Zaun umgeben und komplett abschließbar. Der Stadtteil wird neben Reihenhäusern von Hochhäusern dominiert, in denen größtenteils einkommensschwache Familien mit verschiedenen Nationalitäten wohnen. Der Ausländeranteil in der Stadt Germering beträgt 16,8% (Stand 04.01.2016). Direkte Nachbarn sind das Jugendzentrum Outback, ein Betreutes Wohnen und Ende 2016 voraussichtlich eine Flüchtlingsunterkunft mit ca. 200 BewohnerInnen

Die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen sind Grund- und Mittel- und Realschüler.

Auf einem 10.000qm Gelände befinden sich unterschiedliche Bereiche, die zum Spielen einladen:

- Hüttenbaubereich mit Feuerstelle
- Garten
- Bolzplatz mit zwei Basketballkörben und zwei Fußballtoren
- Grünflächen mit verschiedenen Bäumen und Sträuchern
- Sandspielplatz mit Wasserpumpe, Kletternetz und diversen Spielgeräten
- Rodelberg mit Wasserrutsche
- Das Spielhaus ist ebenerdig und verfügt über folgende Räumlichkeiten:
 1. Büro (ca. 12qm)
 2. Küche (ca. 9qm)
 3. Spielraum (ca. 28qm)
 4. Werkstatt (ca. 28qm)
 5. Toberaum (ca. 52qm)
 6. Ausleihe (ca. 12qm)
 7. Toiletten (je eine für Mädchen & Jungen und eine Personaltoilette)

2.6 Öffnungszeiten

Der Abenteuerspielplatz ist in der Schulzeit von Dienstag bis Samstag von 13:00 – 17:30 Uhr geöffnet.

Vormittags kann er bei Bedarf von angemeldeten Gruppen (z.B. Schulklassen, Kindergarten- gruppen) genutzt werden. Vor allem Schulklassen bietet das Abenteuerspielplatzteam spezielle Projekte an, die sich im Lehrplan wiederfinden.

In den Ferien ist der Abenteuerspielplatz von Dienstag bis Freitag von 10:00 – 17:30 Uhr geöffnet.

Darüber hinaus fährt das Team mit dem Spielmobil zu den Grundschulen und bespielt die SchülerInnen in den Pausen oder gegebenenfalls in den Schulstunden dazwischen. Ebenso werden die Flüchtlingsunterkünfte in der Stadt besucht.

2.7 Angebotspalette

➤ Freies Spielen

Das Freigelände lädt zu verschiedenen Aktivitäten ein. Hier sind Bewegungsspiele möglich (z.B. Fangen, Verstecken, Rennen, Räuber und Gendarm, ...). Beim Wasserspielplatz können die Kinder Primärerfahrungen mit Wasser und Sand machen. Der Berg wird im Winter durch Schlittenfahren, im Sommer mit einer Wasserrutsche bespielt. In den Nischen finden Rollenspiele statt.

➤ Spiel und Sport

Zu besonderen Anlässen finden unter Anleitung Gruppenspiele (z.B. Fallschirmspiele) und abenteuerliche Spiele (z.B. Rallyes, Olympiaden, Fußballturniere) statt.

Im Gegensatz zum Sport in Sportvereinen steht Spaß am gemeinsamen Spiel im Vordergrund.

Der Bolzplatz wird vor allem zum Fußball- und Basketballspielen genutzt.

➤ Spielhaus

Vor allem bei schlechter Witterung stehen im Spielhaus verschiedene Großbrett- und Gesellschaftsspiele sowie ein Kicker und ein Kinderbillard zur Verfügung.

Im Toberaum können die Kinder klettern, unter Aufsicht einer BetreuerIn Trampolin springen oder im kleinen Rahmen Fußball spielen.

➤ Kochen und Backen

In der Küche wird einmal die Woche gekocht und gebacken. In den Ferien steht das Mittagessen unter dem Motto: „Gemeinsam kochen und essen“, ein Projekt, welches von der Germeringer Sozialstiftung mitfinanziert wird. Gemeinsames Einkaufen, Kochen und Essen stehen dabei im Vordergrund.

➤ Bastel- und Werkangebote

Die Werkstatt können die Kinder zur Umsetzung eigener kreativer Ideen nutzen. Es kann mit unterschiedlichen Materialien gearbeitet werden, wie zum Beispiel Papier, Holz, Leder, Stein und diverse Farben.

➤ Hüttenbaubereich

Hüttenbau ist ein längerfristiges Projekt, für das die Kinder viel Ausdauer benötigen. Die Kinder können eine eigene Hütte bauen oder an einer Gemeinschaftshütte mitwirken.

Eine Hütte wird nie ganz fertig: sie wird verändert, verschönert, abgesichert. Neben dem Bauen finden in den Hütten Rollen- oder auch Versteckspiele statt.

➤ Feuerstelle

Von zentraler Bedeutung in der Abenteuerspielplatzpädagogik ist das "Feuer machen" inmitten des Hüttendorfes. Es bietet Kindern aller Altersstufen elementare Erfahrungen, die alle Sinne ansprechen und ein besonders umsichtiges Verhalten erfordern. Am Feuer wird zudem gekocht oder zum Beispiel Kerzen gegossen.

➤ Garten

Der kleine Nutzgarten dient zum Anbau von Obst (z.B. Erdbeeren) oder Gemüse z.B. Radieschen, Salat, Mais), die auf dem ASP gegessen oder verwertet werden.

➤ Individuelle Einzelfallhilfe

Die Kinder und Jugendlichen werden bei Problemen in z.B. Schule und Familie unterstützt und ggf. an Beratungsstellen oder ähnliches weiter vermittelt.

➤ Ausflüge und Aktionen

Ausflüge und Aktionen sind Aktivitäten, die zusätzlich zum offenen Betrieb stattfinden und vor allem in den Ferien veranstaltet werden, (z.B. Übernachtungen, Ausflüge in Museen, zu externen Fußballturnieren oder zu kulturellen Veranstaltungen).

➤ **besondere Aktionen**

Einmal im Jahr wird die Hüttenstadt für zwei Wochen die Spielstadt Wühlmauscity. Es gibt alle Institutionen, die eine Stadt braucht (Rathaus, Arbeitsamt, Laden, Spielmöglichkeiten...) und die Kinder müssen durch Arbeit ihre Freizeit und ihr Essen finanzieren.

Ebenfalls in den Ferien haben die Kinder zeitweise die Möglichkeit, Betreuerkinder zu sein. Als Betreuerkind übernehmen sie die Verantwortung für einzelne Aufgaben der eigentlichen BetreuerInnen, wie zum Beispiel ein Bastelangebot, das Organisieren und Kochen des Essens, den offenen Bereich mit Betreuung des Telefons oder dem Einweisen von neuen Kindern.

➤ **Ferienprogramm**

In allen Ferien (ausgenommen Weihnachtsferien) findet ein umfangreiches Ferienprogramm unter einem oder mehrerer Mottos statt. Das Programm ist unabhängig vom Offenen Betrieb, so dass die Kinder beides nutzen können.

➤ **Schulklassenprojekte**

Für Schulklassen der Germeringer Grundschulen werden verschiedene Schulprojekte angeboten, die sich mit den Themen Wiese, Hecke, Feuer, Sinne, Insektenhotelbau, Mülltrennung und Garten beschäftigen. Wichtig ist dabei das Lernen, aber auch die Möglichkeit des Freispiels.

➤ **Ferienfahrten**

Je nach Personalstand wird unregelmäßig eine einwöchige Ferienfahrt angeboten.

➤ **Spielmobil**

Um auch Spielangebote für Kinder bereit zu stellen, die nicht in unmittelbarer Nähe des ASP wohnen, fährt das Spielmobil „ASP-unterwegs“ in der Sommerzeit jeden Dienstag und Mittwoch entferntere Spielplätze oder Parks an. Zudem findet das Spielmobil einmal im Monat Samstags vor der Stadthalle statt.

Während der Schulzeit fährt das ASP-Team verschiedene Grundschulen in den Pausen an oder bietet Spiel- und Bastelangebote in den Flüchtlingsunterkünften an.

➤ **Kinderbüro**

Das Kinderbüro ist eine Anlaufstelle für Kinder-, Jugendliche und Eltern für ihre Belange. Es geht darum, eine Schnittstelle zwischen der Bevölkerung und der Stadt Germering zu sein und die Anliegen an die richtige Stelle weiter zu leiten.

3. Besucherstruktur

3.1 Zielgruppe

Das Angebot des Abenteuerspielplatzes richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 13 Jahren, sowie für Hortgruppen, Schulklassen, Vereine und andere Kindergruppen, Kindergeburtstage und für die Stadt Germering. Jüngere Kinder können in Begleitung eines Erwachsenen das Gelände vom Abenteuerspielplatz begehen oder den öffentlichen Spielplatz nutzen.

Während der Schulzeit kommen die Kinder zu 80 % aus den benachbarten Wohngebieten. Während der Ferien erweitert sich das Einzugsgebiet auf die ganze Stadt Germering sowie die umliegenden Gemeinden Puchheim, Gilching, Aubing, Olching, Alling und den Münchner Westen.

Die Kinder kommen aus allen sozialen Schichten und sind deutscher und nicht deutscher Herkunft. Die Aufenthaltsdauer, Motivation für den Besuch des ASP und die Art der Beschäftigung sind von Kind von Kind verschieden.

Germeringer Kinder, die nicht in unmittelbarer Nähe des ASP leben, erreichen wir durch die aufsuchende Arbeit des Spielmobils „ASP-unterwegs“.

Darüber hinaus werden mit speziellen Projekten am Vormittag Schulklassen der Grundschulen angesprochen.

3.2 Problemlagen der Zielgruppe

Die Besucherkinder vom Abenteuerspielplatz haben zu 90% einen Migrationshintergrund. Die Stammkinder (tägliche Besucher/innen unabhängig vom Programmangebot) wohnen meist in den angrenzenden Hochhaussiedlungen stammen oft aus sozial benachteiligten Familien (häufig mit niedrigerem Bildungsniveau, geringem Einkommen, Alleinerziehende).

Unter den Stammkindern gibt es viele Kinder mit Problemen in folgenden Bereichen:

- körperliche Auffälligkeiten; z.B. ADS/ADHS
- emotionale Auffälligkeiten; z.B. impulsives Verhalten
- psychische Auffälligkeiten; z.B. Depressionen
- Auffälligkeiten im Sozialverhalten; z.B. Kontaktprobleme, Regelverweigerung, aggressives oder distanzloses Verhalten, unangemessene Konfliktlösung
- Probleme im häuslichen Umfeld, z.B. Überforderung, unangemessenes Erziehungsverhalten, Gewalt
- Kinder mit Beeinträchtigungen; z.B. Sprachstörungen

Zusätzlich wird der ASP regelmäßig von Schulklassen, den benachbarten Horten und der Flexiblen Jugendhilfe genutzt.

Der ASP wird immer mehr auch von Eltern mit Kleinkindern genutzt, die aus einkommensschwachen und bildungsfernen Schichten kommen. Dies beinhaltet Konfliktpotential, z. B. wenn Kleinkinder sich alleine im Baubereich oder an der Feuerstelle aufhalten oder Erwachsene mit den Jugendlichen Streit bekommen, welches betreuungsintensiv ist.

Daraus ergeben sich u.a. Einzelgespräche mit Kindern und Eltern. Im Einzelfall wird auch eine Meldung ans Jugendamt, aus dem Schutzauftrag nach §8a SGB VIII im Bereich der Jugendarbeit heraus resultierend, gemacht.

3.3 Besucherzahlen 2014/2015

Die Besucherzahlen schwanken sehr stark und sind von folgenden Faktoren abhängig: Jahreszeit/Wetter, Programmangebot, Schulsituation der Kinder, Personalsituation und Kontinuität der Öffnungszeiten.

- 2014 gab es von 201 Öffnungstagen 38 Tage an denen über 100 Kinder den ASP besucht haben
- 2014: durchschnittliche Kinderzahlen pro Öffnungstag: 71

- 2015 gab es von bisher 227 Öffnungstagen 38 Tage an denen über 100 Kinder den ASP besucht haben
- 2015: durchschnittliche Kinderzahlen pro Öffnungstag: 62
- Osterferien 2015 – trotz Sturm und Aprilwetter waren in der ersten Ferienwoche trotzdem immer über 40 Kinder am Platz. In der zweiten Osterferienwoche waren täglich durchschnittlich 172 Kinder am Platz

4. Pädagogisches Verständnis

Der pädagogische Ansatz ergibt sich aus den Einsichten in die aktuelle Spiel-, Lern- und Lebenssituation von Kindern. Die Kinder bekommen von den BetreuerInnen Know-How, Zeit, Raum, Material, Unterstützung und sehr viel Anerkennung und werden dadurch in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

4.1 Pädagogischer Ansatz

➤ kompensatorische Arbeit

Der ASP versteht sich als sozialpädagogische Einrichtung, die vor allem benachteiligten Kindern den Zugang zur zeitgemäßen Freizeitgestaltung im Bereich Sport, Spiel und Kultur ermöglicht. Durch das Erleben von Gemeinschaft und kontinuierliche Betreuung erfahren die Kinder ein verlässliches soziales Umfeld. Dieses wirkt oft als Ausgleich für belastete Familiensituationen.

Durch die Angebotsstruktur will der ASP der Entwicklung entgegenwirken, dass Kinder und Jugendliche zunehmend aus dem öffentlichen Raum verdrängt werden.

➤ Erlebnispädagogik

Die BetreuerInnen schaffen auf dem ASP Bedingungen, unter denen die Kinder noch Abenteuer erleben können. Dabei gehört es zum pädagogischen Konzept, dass der ASP mehr Gefahren als herkömmliche Spielplätze birgt. Der bewusste Umgang mit dem kalkulierbaren Risiko macht sicher und umsichtig und ist letztlich ein besserer Schutz vor Gefahren, als der vergebliche Versuch, diese aus dem Leben zu verbannen. Dies stellt einen wichtigen Gegenpol zur bedenklichen Sicherheitsentwicklung in der Gesellschaft dar.

Außerdem gibt es verschiedene Ausflüge mit erlebnispädagogischen Aktionen, z.B. Hochseilgartenbesuche, Walderkundungen, Boulderhallenbesuche, Fahrradtouren.

5. Grundprinzipien der Arbeit

- **Offenheit** Das Angebot richtet sich an alle Kinder. Der Besuch und die Teilnahme an Aktivitäten ist freiwillig.
- **Kostenfreiheit** Damit der Grundsatz der Offenheit für alle gewährleistet werden kann, ist der Besuch auf dem ASP kostenfrei. Nur bei aufwendigen Bastelangeboten wird ein geringer Unkostenbeitrag erhoben.
- **Transparenz** Angebote, Regeln, Räume und erzieherisches Handeln sind für Kinder und Eltern offen und nachvollziehbar. Dies wird durch Plakate, Presse, Programmflyer und mündliche Information erreicht.

- **Freiräume** Den Kindern wird ein möglichst breites Spektrum an Erfahrungsräumen geboten. Die Kinder haben die Möglichkeit die Spielräume selbst zu gestalten. Regeln und Grenzen werden nach dem Motto eingesetzt: „So viel Freiheit wie möglich, so viel Grenzen wie nötig“, um einen geschützten Rahmen gewährleisten zu können. Die Kinder sollen Gefahren erkennen und Umgang mit diesen erlernen. Durch die Erfahrungen auf dem ASP können die Kinder auch Gefahren außerhalb des ASP einschätzen und bewältigen.
- **Spiel(t)räume** Kinder brauchen Abenteuer, Phantasiewelten, Platz für wilde und laute Spiele, Rückzugsmöglichkeiten und einen geborgenen und sichereren Rahmen. Es wird das umgesetzt, was die Kinder in ihrer Entwicklung fördert. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Gestaltung der verschiedenen Spielräume, da diese einen hohen Aufforderungscharakter besitzen und oft Auslöser für Aktivitäten der Kinder sind.
- **Partizipation** Kinder sollen und dürfen Einfluss auf die Aktivität und Gestaltung des ASP nehmen. Ihre Wünsche und Vorschläge werden bei der Programmgestaltung berücksichtigt. Eigene Projektideen von den Kindern werden von den BetreuerInnen unterstützt und begleitet. Durch die Möglichkeit der Partizipation können sich die Kinder mit dem ASP identifizieren, z. B. durch die monatlichen Kindersitzungen.
- **Kontinuität** Festangestellte MitarbeiterInnen, die regelmäßig anwesend sind, schaffen ein vertrautes Klima, ermöglichen die Arbeit mit Beziehung und schaffen so die Basis für sozialpädagogisches Handeln.
- **Inklusion** Alle Kinder, unabhängig von Nationalität, Geschlecht, Alter, Religion, psychischem und physischen Können, werden mit einbezogen.
- **Niederschwelligkeit** Der ASP soll von allen Kindern genutzt werden können, unabhängig vom Wissens- und Könnensstand und ohne eine bestimmte Leistung erbringen zu müssen.
- **Parteilichkeit** Der Abenteuerspielplatz gibt den Kindern eine Stimme, setzt sich für deren Lobby ein und fördert deren Mitbestimmung, z.B. beim Kinderbüro.
- **Autonomie** Die Kinder sollen selbstbestimmt handeln und für sich entscheiden, was, wo und wie sie spielen möchten.
- **Prävention** Durch das gesamtpädagogische Konzept werden die Kinder gestärkt und befähigt selbständig und selbstbewusst zu handeln um so für Konfliktsituationen vorbereitet zu sein.

6. Ziele

Die pädagogischen Zielsetzungen lassen sich in die drei Bereiche Sachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz zuordnen.

6.1 Sachkompetenz

Auf dem Abenteuerspielplatz erwerben die Kinder durch den Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen viele praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten.

6.1.1 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Die Kinder lernen den Nutzen und die Gefahren des Feuers kennen. Sie erlernen ein Feuer sachgerecht und den Gefahren angepasst zu entfachen, sich während des Feuers achtsam zu verhalten und dieses auch löschen zu können.

Im Baubereich erwerben die Kinder Wissen über die Statik von Bauwerken und über physikalische Gesetze, z.B. Hebelwirkungen.

6.1.2 Ökologisches Bewusstsein schaffen

Die Kinder und Jugendlichen lernen ihre Umwelt zu sehen, zu erleben und zu achten. Kinder können im ASP Garten Vorgänge in der Natur wie z.B. Klima, Wachstum von Pflanzen, das Säen, Pflegen, Ernten und Verarbeiten zum gemeinsamen Mittagessen von selbstangebautem Gemüse erfassen. Des Weiteren finden verschiedene Klassenprojekte zu den Themen „Insektenhotelbau“ und „Müll & Recycling“ statt.

6.1.3 Erwerb von handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten

Durch den Umgang mit Werkzeug und Materialien beim Hüttenbauen und in der Werkstatt lernen Kinder, die optimale Handhabung mit Holzwerkzeug und Baumaterialien. Als Einführung für alle bauinteressierten Kinder gibt es eine Bauausweisprüfung, bei der ihnen der Umgang mit Werkzeugen und die Bauspielbereichsregeln vermittelt werden.

In der Werkstatt erlernen die Kinder unter Anleitung den Umgang mit elektrischen Werkzeugen (Stichsäge, Akkubohrer, Bohrmaschine, Dekupiersäge, Heißklebepistole).

Im offenen Werkstattbetrieb sammeln die Kinder Erfahrungen im Umgang mit unterschiedlichen Materialien und setzen eigene Ideen kreativ um.

Im angeleiteten Kreativprogramm erproben die Kinder traditionelle Handwerkstechniken (z.B. Papier schöpfen, Töpfern, Filzen, Schreinern) und erwerben dadurch neue Fertigkeiten.

6.1.4 Erwerb von achtsamem Umgang mit Eigentum

Kinder lernen Materialien und Spielgeräte wertzuschätzen, sachgerecht anzuwenden und pfleglich zu behandeln und diese dann nach der Nutzung wieder aufräumen. Defekte Spielgeräte werden mit den Kindern wieder repariert.

6.1.5 Entwicklung von Ernährungsbewusstsein

Die Erfahrung zeigt immer häufiger, dass Kinder sehr unregelmäßig essen oder sich sehr einseitig ernähren. Beim gemeinsamen kostenfreien Mittagstisch in den Ferien wird den Kindern bewusste und gesunde Ernährung praktisch vermittelt. Das gemeinsame Kochen und Essen wirkt gemeinschaftsfördernd. Für das Essen wird ausreichend Zeit eingeplant, damit es als genussvoll erlebt werden kann. Es wird auf eine Essens- und Tischkultur mit gemeinsamen Tischdecken und Abräumen, Tischspruch und Tischmanieren geachtet. Am Samstag können die Kinder auch an einer kostenfreien Brotzeit teilnehmen.

6.2 Selbstkompetenz

Die BetreuerInnen unterstützen die Kinder bei der Entwicklung von Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Körperwahrnehmung.

6.2.1 Verbesserung motorischer Fähigkeiten

Die Kinder verbessern ihre Körperwahrnehmung durch verschiedene Bewegungsabläufe wie z.B. Rennen, Springen, Kettcar fahren, Klettern und Balancieren. Die Kinder steigern

ihre körperliche Fitness und erweitern ihr Bewegungsrepertoire indem sie an ihre persönlichen Grenzen herangeführt werden und motiviert werden, diese zu überwinden (z.B. beim Trampolinspringen, Mattenspringen von der Tobehaushütte, Kletterausflüge und Wandern).

Der ASP ermöglicht vielfältige Körpererfahrungen, die im bewegungsarmen Alltag der Kinder nicht stattfinden und die für eine gesunde physische und psychische Entwicklung notwendig sind.

6.2.2 Erweiterung der Sinneswahrnehmung

Das phantasievoll gestaltete Spielhaus und das abwechslungsreiche Gelände mit seiner vielfältigen Flora und Fauna regen alle Sinne der Kinder an.

Vielfältige Aktivitäten auf dem ASP lassen Augen, Nase, Mund, Ohren, Hände und Füße Erfahrungen machen, die in unserer eintönigen Wohnumwelt oft nicht mehr möglich sind (z.B. die Hitze des Feuers spüren, im ASP-Garten Früchte ernten oder barfuß laufen, im Wasserspielplatz im Matsch spielen). Des weiteren bieten wir auch u.a. für Schulklassen Projektstage mit Sinnesparcours an.

6.2.3 Steigerung von Kreativität

Die zahlreichen Möglichkeiten des ASP fordern zum Entdecken und Experimentieren heraus. Bei der Verwirklichung eigener Ideen sind Improvisieren und Phantasie gefragt.

Erfolgslebnisse, die motivieren und stärken, sind den Kindern sicher. Ihre Kreativität erleben die Kinder beim Einstudieren von Tänzen und Rollenspielen, beim Malen, Basteln und Gestalten in der Werkstatt, Gestaltung des Baubereichzauns mit bunten Schildern. Beim Singen und Musizieren im ASP-Tonstudio und beim Errichten und der Ausgestaltung der Hütten.

6.2.4 Steigerung des Selbstwertgefühls und des Selbstbewusstseins

Jedes Kind lernt seine eigenen Stärken und Schwächen kennen. Das Erreichen selbst gesteckter Ziele fördert das Zutrauen zu den eigenen Möglichkeiten und stärkt das Selbstbewusstsein. Die Kinder werden sich zunehmend ihrer eigenen Bedürfnisse und ihrer individuellen Persönlichkeit bewusst. Sie werden dabei unterstützt, sich als wertvolle Persönlichkeiten wahr zu nehmen und mit sich zufrieden zu sein.

6.2.5 Verbesserung von Selbständigkeit und Selbsttätigkeit

Die Kinder werden bei der Verwirklichung eigener Ideen unterstützt und zu neuen Erfahrungen (z.B. Trampolinspringen) ermutigt. Durch verschiedene Partizipationsmöglichkeiten (z.B. Spielstadt, „Kinder werden Betreuer“) werden die Kinder motiviert, selbst aktiv zu werden.

6.2.6 Entwicklung einer individuellen, gleichwertigen Geschlechteridentität

Die Kinder werden zu Aktivitäten angeregt, die traditionell dem anderen Geschlecht zugeordnet sind (z.B. Kochen, Wäsche aufhängen). Auf diese Weise werden Rollenklischees abgebaut und Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen gefördert. Die Kinder erlernen zudem eigene Grenzen zu setzen und die Grenzen der anderen zu achten.

6.3 Sozialkompetenz

Die BetreuerInnen unterstützen die Kinder, ihre sozialen Fähigkeiten zu entwickeln, in dem sie die Möglichkeit erhalten, Kontakt zu anderen Kindern aufzubauen und Beziehung zu gestalten.

6.3.1 Erwerb von gewaltfreiem und angemessenem Umgang mit Konflikten

Der ASP dient als Übungsfeld für das Austragen von Konflikten in einem übersichtlichen und geschützten Rahmen. Die BetreuerInnen zeigen verschiedene Wege für eine konstruktive Konfliktbewältigung auf und unterstützen die Kinder bei einer gewaltfreien und fairen Lösung ihrer Auseinandersetzungen.

6.3.2 Entwicklung von kooperativem und solidarischen Verhalten

Durch das Fehlen von Leistungsdruck auf dem ASP kann übertriebenes Konkurrenzdenken und -verhalten abgebaut werden. Die Kinder erkennen, dass durch gegenseitige Hilfe und gemeinsames Handeln Aufgaben schneller und leichter zu lösen sind.

6.3.3 Steigerung des Verantwortungsbewusstseins

Durch die Übernahme von Verantwortung z.B. Betreuung der Spieleausleihe oder des Kiosks, erfahren die Kinder, dass sie und ihre Fähigkeiten ernst genommen werden. Darüber hinaus lernen die Kinder für ihr Handeln einzustehen.

6.3.4 Entwicklung von Toleranzfähigkeit und Akzeptanz

Auf dem Abenteuerspielplatz erleben Kinder verschiedene Verhaltensmuster. Durch den Kontakt zu Kindern aus unterschiedlichen sozialen Milieus und/oder kulturellem Hintergrund lernen Kinder andere Normen und Werte zu verstehen und zu achten.

Auf dem ASP begegnen sich verschiedene Altersgruppen. Dabei wird Raum für Begegnung und Miteinander geschaffen.

7. Zukünftige Vorhaben - Ausblick

Die Idee des Abenteuerspielplatzes hat sich in den Jahren seines Bestehens nicht verändert. Immer noch ist er ein willkommenes Freizeitziel für Germeringer Kinder, Jugendliche und Familien. Doch mit der Zeit sind die Besuchergruppen, das Spielangebot und die Anforderungen an das Spielhaus mehr geworden.

7.1 Besuchergruppen und -zahlen

Mit seinen Angeboten spricht der Abenteuerspielplatz mittlerweile sehr viel mehr Besuchergruppen an. So gibt es nun regelmäßig Schulklassen, welche die Projektangebote des ASP am Vormittag annehmen. Ebenso nutzen Krippen- und Kindergartengruppen den Spielplatz um diese Zeit.

Der in den letzten Jahren neu und kleinkindgerecht gestaltete Spielplatz spricht mittlerweile eine große Bandbreite an Kindern an. Daher besuchen immer mehr Eltern und Großeltern

den Abenteuerspielplatz mit ihren (Klein-)Kindern. Sie genießen die Angebote für die „großen“ Kinder und nutzen den Spielplatz mit den jüngeren Geschwisterkindern.

Daher ist der Abenteuerspielplatz immer mehr zur Anlaufstelle für Eltern und Nachbarn bei Fragen und Problemen geworden. Am Aubinger Weg und Umgebung wohnen immer mehr Randgruppen, sozial schwache Familien, Familien mit Migrationshintergrund, Jugendliche, Kinder, sowie Senioren im Betreuten Wohnen und demnächst noch Flüchtlinge die stadteilnah eine Anlaufstelle für ihre Bedürfnisse brauchen.

Um dem Zuspruch des Geländes gerecht zu werden, hat der ASP seit 2011 während der Schulzeit samstags seine Öffnungszeiten erweitert. Vorher wurden samstags unregelmäßig Ausflüge und Aktionen angeboten.

In den Ferien kommen Kinder aus ganz Germering und Feriengruppen von Vereinen oder Horten dazu. Um den Anstieg der Besucherkinder zu veranschaulichen hier ein Vergleich:

	2011	2015
Öffnungstage an Samstagen	11	33
Öffnungstage mit über 100 Kindern am Platz	17	38
Durchschnittszahl der Kinder in den Ferien	70	86
Durchschnittszahl der Kinder während der Schulzeit	28	33

Die Besucherzahlen sind wie geschildert auf ein sehr hohes Niveau gestiegen und werden in den nächsten Jahren weiter ansteigen. Der Zuzug in Germering und der in München neu geplante Stadtteil Freiham werden für mehr Kinder sorgen, die den Abenteuerspielplatz besuchen. Auch die dort geplanten Schulen werden für mehr Schulprojektanfragen sorgen.

Zu besonderen Angeboten, wie bei Bastelaktionen, Festen oder Aufführungen wird das betreute Wohnen eingeladen.

Der Kontakt zu den Helferkreisen aus den Flüchtlingsunterkünften sorgt ebenfalls für mehr – vor allem nicht deutschsprachige – Kinder am Platz.

Das neu initiierte Kinderbüro des Abenteuerspielplatzes stellt eine erste Brücke für die Bedürfnisse all dieser genannten Gruppen zur Stadt Germering dar. Dieses Angebot könnte mit Beratungs- und Betreuungsangeboten ausgebaut werden.

7.2 Flüchtlingsarbeit

In naher Zukunft wird eine Flüchtlingsunterkunft am Aubinger Weg gebaut, deren BewohnerInnen das in unmittelbarer Nähe befindliche Freizeitangebot sicherlich gerne nutzen. Wie die Zusammenarbeit diesbezüglich aussieht, ist noch unklar, dass es eine Zusammenarbeit geben wird steht außer Frage.

Für all diese Besuchergruppen ist der Abenteuerspielplatz ein willkommenes Freizeitangebot. Damit dies so bleibt, versucht das Abenteuerspielplatzteam seine Angebote entsprechend zu gestalten. Die Zahlen zeigen aber auch, dass die Frequentierung entsprechend hoch ist und somit auch die Zahl der Herausforderungen in Form von auffälligen Kindern oder sehr fordernden Eltern ansteigt. Ebenso braucht es für den Umgang mit Kindern (und auch Erwachsenen) ohne Deutschkenntnisse ein besonderes Feingefühl und vor allem Kontinuität in der Anwesenheit, um auf sie und andere eingehen zu können. Hier ist es wichtig, dass genug pädagogisches Fachpersonal kontinuierlich anwesend ist, um den BesucherInnen eine feste Anlaufstelle zu sein und Unterstützung zu bieten.

7.3 Spielmobil

Das Spielmobil fährt in den Sommermonaten an zwei festen Tagen pro Woche und einmal im Monat Samstags in ASPferne Stadtteile von Germering. Dazu kommt ein Samstag im Monat an der Stadthalle und unter der Woche werden verschiedene Grundschulen in den Pausen bespielt. Ein fester Kontakt besteht seit vielen Jahren zum Verein Pro Asyl, wo das Spielmobil vor allem beim Sommerfest immer anwesend ist. Seit kurzem werden auch andere Flüchtlingsunterkünfte angefahren und die Kinder vor Ort bespielt, zum Beispiel in der Don Bosco Unterkunft. Um auch dieses Angebot weiterhin machen und auch ausbauen zu können, wird ebenfalls festes Personal gebraucht, um entsprechend planen zu können.

7.4 Spielhaus

Das in die Jahre gekommene ASP-Spielhaus benötigt seit schon 15 Jahren eine längst überfällige Generalsanierung, z.B. wie z.B. ein neues Dach, Wärmedämmung und eine Renovierung der Räumlichkeiten.

Die in den letzten Jahren immer höher gewordene Zahl der täglichen BesucherInnen, bzw. die sehr hoch frequentierten sonnigen und trockenen Tage, verlangen schon länger nach mehr Platz im Spielhaus. Um alles Besuchergruppen auch bei schlechtem Wetter ein passendes Angebot machen zu können, werden mehr und größere Räumlichkeiten und vor allem mehr als nur zwei Toiletten gebraucht. Auch die Küche reicht schon lange nicht mehr, um das Angebot des kostenfreien Mittagessens in den Ferien, welches täglich von 20-30 Kindern genutzt wird, gerecht zu werden.

Darüber hinaus hat sich das Angebot des Spielhauses in den letzten Jahren vervielfacht. So ist zum Beispiel die Ausleihe hinzu gekommen, welche Fahr- und Spielgeräte für alle Altersgruppen – also auch für die Kleinkinder – bereit hält.

Das Haus kann für Kindergeburtstagsfeiern, Klassen- oder Kindergartenfeste oder von Vereinen gemietet werden. Dies ist mittlerweile an den Wochenenden fast täglich der Fall. Es kann auch während der Öffnungszeiten gefeiert werden, dann wird der Spielraum ausschließlich für die Feier zur Verfügung gestellt.

Das Ferieneröffnungsfest der Stadt Germering, aber auch ASPinterne Feste wie Ferienabschlussfeste, Flohmärkte oder Zirkusaufführungen finden regelmäßig am ASP statt.

Die täglich wechselnden Angebote am Nachmittag sind weitestgehend gleich geblieben, dazu gekommen sind vor allem die Schulprojekte am Vormittag. Die Schulprojekte können allerdings auf Grund des Platzmangels nur bei trockenem Wetter stattfinden.

Vor allem dem Anspruch der Inklusion wird das Spielhaus nicht gerecht. Es gibt keine Behindertentoiletten und an den Türen gibt es eine Schwelle, die überwunden werden muss.

Eine Generalsanierung des ASP Spielhauses sollte die momentanen und zukünftigen Anforderungen an den Abenteuerspielplatz und die der Stadt Germering berücksichtigen. Dazu gehören neben den steigenden Kinderzahlen auch der hohe Bedarf an anzumietenden Räumen für Kindergeburtstage, Klassenfeste und Vereinsveranstaltungen.

Ebenso kann der Abenteuerspielplatz dann die Möglichkeit bieten, vormittags Räumlichkeiten für eine Kleinkindgruppe (Kindergartengewöhnung o.ä.) zur Verfügung zu stellen.

Da so viele Generationen den Abenteuerspielplatz nutzen, wäre ein Spielhaus, welches auch alle Generationen anspricht, sinnvoll. Gerade Eltern mit Kleinkindern würden das Spielhaus, vor allem bei schlechtem Wetter, gerne auch für ihre Kinder nutzen. Ebenso könnte ein entsprechender Toberaum als kleine Sporthalle auch am Abend für Jugendliche aus dem Jugendzentrum oder Flüchtlingsheim offen stehen.

8. Schlusswort

Die Konzeption ist sehr umfangreich und es können nicht alle Ziele und Ideen gleichzeitig verwirklicht werden. Je nach Interessen und Bedürfnissen der BesucherInnen und den Kompetenzen der MitarbeiterInnen und BetreuerInnen werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Auf dem ASP spiegeln sich gesellschaftliche Entwicklungen oder Bewegungen in der Stadt Germering wieder. Alte Angebote werden aufgegeben, neue Angebote geschaffen. So ist die Arbeit auf dem ASP immer ein lebendiger Prozess.

Was sich jedoch über die Jahre hält und immer wieder bestätigt sind folgende Tatsachen:

➤ **Kinder brauchen Abenteuer!**

Kinder brauchen Erfahrungen aus erster Hand. Sie suchen neue Herausforderungen und gehen immer wieder an ihre Grenzen. Auf dem Abenteuerspielplatz wird bewusst ein Ort geschaffen, wo Kinder diesen Abenteuern noch nachgehen können, ohne sich dabei extremem Risikoverhalten auszusetzen.

➤ **Kinder brauchen Spiel!**

Das Spiel ist die Form, in der sich Kinder ihre Umwelt aneignen, seine Wirkung wird oft noch unterschätzt. Kinder spielen nur das, wozu sie Lust haben, also wozu sie motiviert sind. Daher ist der Lerneffekt beim Spiel besonders groß, da die Kinder voll und ganz bei der Sache sind. Spielen und lernen steht immer im Zusammenhang und nimmt auf dem ASP einen wichtigen Part außerschulischen Lernens ein. Neben dem Lerneffekt erhebt das Spiel aber auch Anspruch auf Ruhe, Erholung und Vergnügen und bildet somit einen wichtigen Pol zu den der Konkurrenz und dem Wettbewerb unserer Leistungsgesellschaft, deren Druck auch die Kinder zu spüren bekommen. Spiel bedeutet für Kinder Lebensbewältigung!

➤ **Kinder brauchen Platz!**

Kinder haben einen Anspruch darauf, sich ihre Welt anzueignen – dies liegt im Wesen des Menschen. Kinder brauchen Betätigungsmöglichkeiten. Sie müssen Spuren hinterlassen können. Sie brauchen ursprüngliche Erfahrungen mit einer intakten Umwelt. Sie brauchen einen Spielraum, der ihren Bedürfnissen entspricht. Sie brauchen Materialien, die ihre Fantasie anregen und die eine intensive Auseinandersetzung mit der Umwelt möglich machen. Der ASP ist ein wichtiger Lebensraum für die Kinder der Stadt Germering.

Aus vielen Rückmeldungen, Lob und auch kritischen Anmerkungen von Eltern und Kindern, geht hervor, dass die Zeit, die die Kinder auf dem ASP verbringen, als wertvoll, aufregend und lebensunterstützend bewertet wird. Und diese Erfahrung zeigt, dass trotz seiner mittlerweile 42jährigen Geschichte der Abenteuerspielplatz trotz oder gerade wegen den veränderten Lebensbedingungen und „veränderter Kindheit“ eine wichtige Funktion einnimmt und ein nicht wegzudenkender Teil im öffentlichen Leben der Stadt Germering darstellt.